

Qualifizierung der Parteikader für die siebziger Jahre

Als die Parteileitung des Stammwerkes Schwedt des Petrolchemischen Kombines die sich aus dem 12. Plenum ergebenden Aufgaben beriet, hatte sie in einer Frage schon eine gewisse Vorarbeit geleistet, nämlich in der Vorbereitung der Parteikader auf die künftigen Aufgaben. Das war weniger ihr eigenes Verdienst, als die Auswirkung einer prinzipiellen Forderung des Genossen Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung Frankfurt (Oder), auf der letzten Betriebsdelegiertenkonferenz.

Um zu einem konkreten, kontrollfähigen Perspektivprogramm für die Entwicklung der Parteikader zu kommen, nutzte die Parteileitung alle sich bietenden Möglichkeiten aus. Eine große Hilfe leisteten dabei die Genossen des Lehrstuhls Parteaufbau/Parteileben der Bezirksparteischule Eberswalde. Diese Genossen halfen unter anderem drei APO-Leitungen, ihre Kaderprogramme zu erarbeiten und beteiligten sich auch am Zustandekommen des Gesamtprogramms der Parteileitung.

Die schrittweise Erarbeitung des Kaderentwicklungsprogramms der Parteiorganisation begann damit, daß in drei der wichtigsten APO des Werkes mit seiner Ausarbeitung nach bestimmten Gesichtspunkten begonnen wurde. Zuerst wurde der gegenwärtige Stand der politischen und fachlichen Qualifikation der Parteikader analysiert und als Istzustand vermerkt. Dann wurde der Sollzustand ermittelt, indem aus der Entwicklung dieser Bereiche bis 1975 bzw. 1980 die Anforderungen an die weitere Qualifizierung der Parteikader abgeleitet wurden. Die Wege zur Sicherung dieser Qualifikationen in den einzelnen Etappen konnten als nächster Schritt nicht allein den APO-Leitungen überlassen werden. Das mußte zum Bestandteil des zentralen Perspektivprogramms der Parteileitung des Werkes werden.

Wie kompliziert, aber auch wie lebenswichtig die exakten Festlegungen der Kaderentwicklung sind, ergibt sich erneut aus den Ausführungen auf dem 13. Plenum. Die Parteileitung ist dafür verantwortlich, daß jeder Genosse,

kommen, daß Tempoverlust oder Routinearbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Umtausches der Parteidokumente unzulässig sind.

Was ist konstruktiv und organisatorisch in unserem Betrieb, dem VEK Tiefbau Berlin, geschehen? Am 10. April 1970 haben die APO-Sekretäre das herausgegebene Material erhalten. Eine Vorlage der Leitung der

Grundorganisation, betitelt: „Maßnahmeplan der Grundorganisation zum Umtausch der Parteidokumente vom 19. Mai 1970“, der überwiegend nur organisatorische, aber noch keine konstruktiven Hinweise enthält, die jede APO zur Erarbeitung ihres Maßnahmeplanes benötigt, erhielten wir am 15. Juni. Gespräche mit APO-Sekretären haben jedoch ergeben, daß gerade auf die politisch-ideologische Orientierung durch die Leitung der BPO größter Wert gelegt wird. Das wurde den Genossen der Par-

teileitung auch gesagt, doch leider warten wir noch heute (17. 6. 1970) darauf. Die Parteileitung ist jetzt jedoch bemüht, eine Orientierung über das „Wie“ und „Was“ der zu erarbeitenden Maßnahmepläne auszuarbeiten. Sicher wird dann auch die politische Information in den monatlichen Anleitungen der APO-Sekretäre erfolgen.

Bei den Zusammenkünften der APO-Sekretäre wurde gerade die bisherige Hektik in unserer Partearbeit kritisiert: zunächst läßt sich die Leitung Zeit, um dann

DER LERER HAT DAS WORT